Denn du hast uns geprüft, o Gott, du hast uns geläutert, wie man Silber läutert. Du hast uns ins Netz gebracht, hast eine drückende Last auf unsere Hüften gelegt. Du hast Menschen auf unserem Haupt reiten lassen; wir sind ins Feuer und ins Wasser gekommen, aber du hast uns herausgeführt zu überströmender Erquickung. (Psalm 66,10-12)

Liebe Geschwister und Freunde!

Da scheint die Sonne hell vom blauen Himmel, aber sie erhellt nicht Dein Herz. **Du bist bedrückt; Kummer und Sorgen lasten auf Dir.** Vielleicht hast Du ein körperliches Leid oder eine seelische Not. Du empfindest eine drückende Last und Fragen über Fragen kreisen durch Deinen Kopf: **Warum lässt Gott das zu?** Sieht Er denn nicht meine Last? Gott ist doch mein Vater – und warum ändert Er meine Umstände nicht? Warum kann ich mich nicht einmal wie andere freuen?

Wer hat solche oder ähnliche Überlegungen nicht schon gehabt? Sie machen uns jedenfalls nicht froh. Im Gegenteil: Je mehr wir mit unseren Umständen beschäftigt sind, umso dunkler wird es in uns. Dem Feind der Seele ist das gerade recht.

Auch ein Paul Gerhardt, der begnadete Liederdichter, kannte Zeiten der Verzagtheit. Wer seine Lebensgeschichte kennt, wird wissen, dass dieser Mann auch oft Anlass zur Klage gehabt hätte: **„Du hast eine drückende Last auf unsere Hüften gelegt. Du hast Menschen auf unserem Haupt reiten lassen ...“** Jedoch konnte sich seine Seele trotz aller Not immer wieder emporschwingen, und auch er durfte erfahren, dass sein Gott ihn „herausführte zu überströmender Erquickung“ (V.12).
Die gemachten Erfahrungen mit seinem Gott drückt Paul Gerhardt in einem Lied aus:

Schwing dich auf zu deinem Gott,
du betrübte Seele!
Warum liegst du, Gott zum Spott,
in der Schwermutshöhle?
Merkst du nicht des Satans List?
Er will durch sein Kämpfen
deinen Trost, den Jesus Christ
dir erworben, dämpfen.

Willst Du nicht des Dichters Aufforderung befolgen und Dich aufschwingen zu Deinem Gott, der doch Dein Vater ist? Deshalb:

Befiehl du deine Wege,
und was dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt!
Der Wolken, Luft und Winden,
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

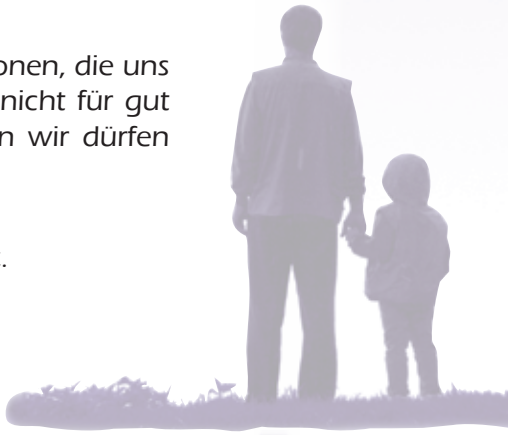
Halt einen Augenblick inne und denk daran, wie der treue Gott Dich schon viele Jahre getragen und immer wieder Wege gefunden hat, die Dein Fuß gehen konnte. Willst Du Dich nicht ganz bewusst erneut Seiner „allertreusten Pflege“ anbefehlen?

Tu als ein Kind und leg dich
in deines Vaters Arme,
bitt Ihn und flehe, dass Er sich
dein, wie Er pflegt, erbarme:
So wird Er dich durch Seinen Geist
auf Wegen, die du jetzt nicht weißt,
nach wohlgehaltnem Ringen,
aus allen Sorgen bringen.

Ja, das wollen wir tun: uns wie ein Kind in die Arme des himmlischen Vaters legen. Vor Ihm wollen wir unser Herz ausschütten. Sorge und Not Ihm in kindlichem Vertrauen sagen. Viele Kinder Gottes haben dann erfahren: ER hat mich herausgeführt zu überströmender Erquickung.

Aber wenn Er das, was mir schon lange Not macht, nicht ändert? Wenn Er auf mein ernstes Gebet hin „Nein!“ sagt? – Dann wird Er dennoch „Wege finden, wo Dein Fuß gehen kann“ und Dir für jeden Tag das nötige Maß an Kraft geben, die Du brauchst. Wie viele gläubige Christen bezeugen, dass Gott in ihrem Leben „jedes Leid zum Guten gewandt hat“ und sie nie über Vermögen geprüft wurden.

Beim Lesen unseres Psalmwortes wollen wir auch die Worte **„Du hast“** betonen, die uns deutlich machen, dass nichts in unserem Leben geschehen kann, was Er nicht für gut befindet. Nein, wir sind nicht einem „blinden Schicksal“ ausgeliefert, denn wir dürfen wissen:



Herr, unsre Zeiten sind in Deiner Hand,
nichts kann uns treffen, das Du nicht gesandt.
Nicht blindem Schicksal sind wir anvertraut,
nein, Deine Hand hat uns den Weg gebaut
und jedes Leid zum Guten uns gewandt.
Herr, unsre Zeiten sind in Deiner Hand!

Schließlich „sind die Leiden der Jetztzeit nicht wert, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit ...“ (Römer 8,18). *Wenn der Herr Jesus uns bald heimführt in das „Haus des Vaters“, werden „überströmende Erquickung“ und „Fülle von Freuden“* (Psalm 16,11) in alle Ewigkeit unser Teil sein.

Aber – heute will Er Dich „nicht versäumen und Dich nicht verlassen“. Kühn darfst Du sagen: „Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten“ (Hebräer 13,5.6).

Verbunden in dem „Gott der Treue“ grüßen Euch herzlich:

Die Brüder

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums können angefordert werden.
Gern können Sie uns neue Anschriften von „Dein Brief“- Interessenten mitteilen. Voraussetzung ist deren Einverständnis. Der Versand erfolgt ca.10-mal im Jahr und ist kostenlos.

Garantie: Wir werben für keine Sekte oder christliche Sondergruppe.

Verbreitung der Heiligen Schrift • Friedrichstraße 45 • D-35713 Eschenburg

© VdHS 216/418-HKS36-15500-07/5-1